

MV 15.12.22

Dominikaner-Schwestern in Südafrika bedanken sich für Unterstützung des Missionsausschusses St. Antonius „Schockiert über die kaputte Rundhütte“

RHEINE. Seit 2009 besteht in Südafrika das Aids-Centre in Ekukhanyeni mit stationären und ambulanten Diensten. Es ist ein wichtiger Ort der Zuflucht im „Tal der Tausend Hügel“ mit seinen weit verstreuten Siedlungen und oft schwer zu erreichenden Hütten und Krals. Im Sommer dieses Jahres besuchten die beiden Rheinenserinnen Magdalene Wolters und Brigitte Wenker die Missionsstation.

Südafrika hat unter einem extrem strengen Lockdown während der Corona-Pandemie gelitten. Auch viele arme Tagelöhner durften nicht arbeiten. Ihre Familien gerieten in große Not. Im April dann ein neuer Schock. Heftiger Sturm und Starkregen zerstörten eine ganze Provinz. Auch die Missionsstation war betroffen. All das motivierte

einmal mehr die Mitarbeiterinnen vom Missionsausschuss St. Antonius, die Menschen in Ekukhanyeni zu unterstützen. Der Basar hatte unter großer Resonanz am 19. und 20. November im Basilikaforum stattgefunden.

Besonders das Schicksal einer Familie hat Magdalene Wolters sehr betroffen gemacht. Kethiwe, eine junge Frau, war zum Sterben im Hospiz aufgenommen worden. Magdalene Wolters hatte sie bei ihrem Besuch noch kennengelernt. Nun erfuhr sie durch die Mail der Missionsschwestern, dass Kethiwe gestorben sei und ihre Familie in großer Not lebe.

In dem Dankschreiben der Missionsschwestern heißt es: „Liebe Mitarbeiterinnen des Missionsausschusses, liebe Gemeinde, ganz herzliche Grüße aus dem hochsom-

merlichen Südafrika. Magdalene Wolters hat uns regelmäßig über die Vorbereitungen des Missionsbasars berichtet. Die Fotos vom Basar machen uns sprachlos, alles sieht so wunderschön aus. Viele Ehrenamtliche haben sich im Vorfeld oder beim Basar engagiert: die Mitarbeiterinnen des Missionsausschusses, Pfadfinderinnen, Messdiener und Messdienerinnen und Erwachsene, die in der Küche und im Café tätig waren und nicht zuletzt die Plätzchenbäckerinnen. Ihnen allen gilt unsere Hochachtung und unser Dank. Dass die älteste Mitarbeiterin bereits 90 Jahre alt ist und das ganze Jahr über Marmelade kocht und beim Basar verkauft, hat uns zum Staunen gebracht.

Über den großen Erlös des Basars freuen wir uns und

sind sehr dankbar. Im Schwesternkreis haben wir überlegt, wofür wir das Geld verwenden wollen. Ganz dringend benötigen wir für das Aids-Hospiz ein neues Stromaggregat. Das jetzige ist nicht mehr zuverlässig. Da Südafrika zu wenig Strom produziert, haben wir regelmäßig, manchmal mehrmals am Tag Stromausfälle. Auf der Missionsstation ist es dann dunkel. Im Kloster können wir mit Kerzen und Taschenlampen leben, aber das Aidshospiz ist dringend auf Strom angewiesen. Außerdem möchten wir den Ofen und Schränke (bislang nur Presspappe) in der Hospiz-Küche erneuern.

Ein Herzensanliegen ist uns Kethiwes Familie. Kethiwe, eine junge Frau, war bei uns im Hospiz zum Sterben. Sie wollte unbedingt noch

einmal ihre Familie besuchen und starb zuhause. Kurz danach kam die Mutter und bat um Essen. Schwester Anna Rose besuchte die Familie und war schockiert über die kaputte Rundhütte, in der zehn Personen wohnen. Wir möchten nun ein kleines Häuschen mit zwei Zimmern für die Großfamilie bauen.

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Gemeinde, im Namen der Schwestern, der Patienten und der Großfamilie möchten wir Ihnen danken für Ihre große Unterstützung. Im Gebet sind wir immer mit Ihnen verbunden.

Ihre Dominikanerinnen, Sr. Natalie

| Wer der Familie Kethiwes helfen möchte, kann dies mit einer Geldspende tun: Kirchengemeinde St. Antonius, IBAN: DE35 4035 0005 0000 0553 84, Stichwort Kethiwe.